

Tumult vor Gericht

Angeklagter bleibt Verhandlung fern – Tierschützer protestieren

ARBON. *Vor dem Bezirksgericht Arbon sollte sich ein Landwirt wegen Tierquälerei verantworten. Doch er erschien nicht, worauf das Gericht den Fall vertagte. In der Folge kam es zu Tumulten im Saal.*

THOMAS RIESEN

Angesetzt war die Verhandlung auf 14 Uhr. Als der Angeklagte nicht erschien, kontaktierte ihn das Gericht telefonisch und teilte ihm mit, dass er eigentlich einen Termin hätte. Doch dieser beschied dem Anrufer, dass er am Heuen sei und keine Zeit habe.

Der Vorfall hat eine Vorgeschichte. Eine erste Verhandlung fand nicht statt, weil das Gericht damals zeitlich im Rückstand war und der Angeklagte entschied, dass er nun in den Stall müsse. Das er jetzt keine Zeit hatte, bezeichnete er offen als Revanche. Und es

gab noch eine weitere Parallele zur ersten Verhandlung. Wieder stiess sie auf grosses öffentliches Interesse.

Verhandlung vertagt

Unter anderem verfolgten Erwin Kessler, Präsident des Vereins gegen Tierfabriken, und Reinhold Zepf, Präsident des Tierschutzverbandes Thurgau, das Geschehen. Kessler war über das Verhalten des Angeklagten ausser sich und stellte den Antrag, ihn durch die Polizei vorzuführen zu lassen. Doch Anträge dürfen laut Gerichtsordnung einzig direkt Betroffene stellen. Nach einer kurzer Beratung entschied der Richter, die Verhandlung zu vertagen und sie wenn möglich noch im Mai nachzuholen. «Wir wollen, dass er hierher kommt und sich der Öffentlichkeit nicht entzieht», betonte der Richter. Deshalb werde der Angeklagte für die nächste Verhandlung falls notwendig polizeilich vorgeladen. «Es bringt nichts, ihn jetzt vom Traktor zu ziehen,

wir wollen keine Zustände wie im Wilden Westen.»

Polizei gerufen

Kessler wollte sich mit dieser Lösung damit abfinden. Mehrmals unterbrach er den Richter, bezeichnete das Gericht als Mafia und das Vorgehen als «Schweineerei». Andere Tierschützer äusseren sich ähnlich.

Daraufhin wollte der Richter den Saal räumen lassen. Bleiben sollten einzig die direkt Betroffenen und die Journalisten. Aber damit hatte er erst keinen Erfolg, weshalb er die Polizei rief. Sie kam jedoch nicht mehr zum Einsatz, weil Kessler – türknallend – den Gerichtssaal verlassen hatte, worauf ihm seine Anhänger folgten. «Solche Unanständigkeiten sind wir hier nicht gewohnt», sagte der Richter. Er kündigte an, dass Kessler für sein Verhalten vor Gericht wahrscheinlich gebüsst werde. Die Kosten für die geplatzte Verhandlung muss der Angeklagte übernehmen.



Medienbeobachtung AG

St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe

08.05.2008

Auflage/ Seite

103399 / 15

Ausgaben

300 / J.

Seite 2 / 2

8475

6395253

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Titel

Auflage

St. Galler Tagblatt, (Stadt & Region)

40'736

4'851

Toggenburger

15'198

Appenzeller Zeitung

15'014

Wiler Zeitung-Volksfreund

12'400

Der Rheintaler

15'200

Tagblatt (Thurgau)